

Kinderbetreuung
 Zusammenarbeit
Gemeinden
 Menschen
 Tourismus
 Abwanderung
Jugend
 Unterstützung
 Kinderbetreuung
Menschen
 Verkehr
 Zusammenarbeit
 Natur
 ÖV
 Förderungen
Landwirtschaft
 Nationalpark
 Arbeitsplätze
 Projekte



RMO
 Nationalpark
 Energie
 Jugend
 Bildung
 Nationalpark
 RMO
 Projekte
 Energie
 Sicherheit
 Gemeinden
 Nationalpark
 Leader
 Menschen
 Natur
 vorausplanen
 Interesse
Arbeitsplätze
 Leader
 Berge
 Menschen
 Bildung
 Energie
 Unterstützung
Projekte
 Mobilität
 Berge
 ÖV
 Sicherheit
 Interesse
Mobilität
 Landwirtschaft
 lebenswert
Abwanderung
 Mobilität
 Landwirtschaft
Energie
 Natur
 lebenswert
Natur
 Interreg
 Innovation
 Verkehr
 Gemeinden
 Interreg
 Innovation
 Verkehr
 Gemeinden
 Kinderbetreuung
 Energie
 Tourismus
 vorausplanen

Bus & Zug
 freie Fahrt
 Osttirol mobil

REGIONSMANAGEMENT OSTTIROL

JAHRESBERICHT 2012

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	5
	WO WURDEN PROJEKTE UMGESETZT	6
	AUSBLICK	7
ENERGIE	KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGION 10	
	KLIMANEUTRALITÄT IN DER REGION DOLOMITI LIVE	10
	ENERGIEVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK	11
	GEMEINDEÜBERGREIFENDE PHOTOVOLTAIK INFOABENDE	12
	ÜBERGABE ENERGIEBERICHTE	13
	HACKSCHNITZELHEIZUNG GRODER	13
MOBIL	MOBILIÄT	15
	ALPINFONET	16
	MOBILER ZWISCHEN DREI REGIONEN	18
	DEFMOBIL	18
	MICRO ÖV EINREICHUNG	19
	RUFTAXI ASSLING	21
LEBEN	LEBENSQUALITÄT IN DER GEMEINDE 23	
	UM- UND AUSBAU MUSIKPAVILLON	24
	NEUGESTALTUNG DORFPLATZ ANRAS	24
	KLETTERGÄRTEN HUNDSKOFEL UND TROJERTAL	25
NATUR	NATURRAUM & TOURISMUS	27
	WANDER-, PROMENADENWEG VILLGRATENBACH	28
	SÄGEBACH	28

Impressum:

Regionsmanagement Osttirol

Amlacherstrasse 12, A-9900 Lienz

Text und Inhalt: Mag. Helene Brunner, Gina Streit,

Mag. (FH) Anna Brugger, Mag. Kathrin Hofer, Petra Huter

DI Michael Hohenwarter

Layout: RMO; Fotos: Gina Streit, Osttirolwerbung, Privat, Anna Brugger,

Druck: Oberdruck - Dölsach



BILDUNG & KULTUR

ES WIRD SCHON GLEICH DUMPA	32
EUROPEAN COOPERATION DAY	32
ÜBERREG. SIMULATORTRAINING FÜR NOTÄRZTE	33
BIT GENERATION	34
EISENBAHNMUSEUM	34
INTERREG RAT DOLOMITI LIVE	35
FRAUEN ENTSCHEIDEN - DONNE CHE DECIDONO	36
SCHREIBWERKSTATT	37
JUGEND IN AKTION	37
SABBATICAL	39

31

LERNEN

32
32
33
34
34
35
36
37
37
39

LANDWIRTSCHAFT & PRODUKTENTWICKLUNG

RÜSSELKÄFERBEKÄMPFUNG BFI	40
GRENTENPLATZWEG	40
SCHUTZWALDVERBESSERUNG	42
LEADER PROJEKTSTEUERUNG	42
KRÄUTERPROJEKT HAK	43
DER VERGESSENE GARTEN RMO	43
DER VERGESSENEN GARTEN VITALPINUM	44
VERKEHRSERSCHLISSUNG EDER-WARTSCHER	44
VERKEHRSERSCHLISSUNG JENEWEIN	45
ASCHENBERGWEG	45

LAND

40

42
42
43
43
44
44
45
45

WEITERE BERATUNGEN

46

PARTNER

VORSTAND	48
MITGLIEDER	49
NEUER GESCHÄFTSFÜHRER	51
BRÜSSELREISE	52
LINC	54

47

PARTNER

48
49
51
52
54



**1. WAS BIETET OSTTIROL JUNGEN MENSCHEN, WAS MACHT OSTTIROL
LEBENSWERT?**

2. WAS WÜNSCHST DU DIR VON POLITIK UND WIRTSCHAFT IN OSTTIROL?

**3. WAS MACHT EINEN ATTRAKTIVEN LEBENSRAUM UND WIRTSCHAFTSSTANDORT
AUS?**



Diese Fragen haben wir SchülerInnen der 5. Klasse in der Handelsakademie Lienz gestellt.

Auf den Post-its im Jahresbericht lesen Sie, was junge Menschen denken und was sie bewegt.

**Ich werde auf jeden Fall
nach der Ausbildung nach
Osttirol zurückkommen.
Mein Ziel ist es, Beruf und
Freizeitmöglichkeiten in
der Natur gut miteinander
verbinden zu können.**

**Schülerin aus der
Gemeinde Kals**

VORWORT

Das einzig Beständige ist der Wandel (nach Heraklit) – wenn er auch nicht das ist, was uns besonders leicht fällt und manchmal doch scheinbar unmerklich passiert. In der Regionalentwicklung versuchen Gemeinden, Vereine und Institutionen dem Wandel in der Region zumindest in Teilen in einer positiven Weise zu gestalten. Dabei braucht es sowohl schnell umgesetzte „knackige“ Projekte als auch Projekte bzw. Prozesse, die auf langfristige grundlegende Fragen zu reagieren versuchen. Dafür Energie zu verwenden ist auf kurze Sicht eine manchmal recht undankbare Aufgabe – die Früchte, die zu ernten sind, werden möglicherweise gar nicht von uns selber geerntet, sondern von unseren Nachkommen. Nachhaltigkeit, wie sie in der Forstwirtschaft immer schon gelebt wurde – Bäume, die wir heute setzen, werden erst die nächsten Generationen nutzen können. Die Balance zwischen den kurzfristigen und den lange laufenden Projekten zu halten, ist eine wichtige Aufgabe in der Regionalentwicklung. Im Jahresbericht 2012 werden Sie von beiden Typen eine Reihe von Beispielen finden.

Wen wir in der Diskussion um eine lebenswerte Zukunft und wie sie zu gestalten sein könnte oft nicht hören, sind die ganz Jungen und jene, die Osttirol bereits – aus welchen Gründen immer – den Rücken gekehrt haben. Im vorliegenden Jah-

resbericht haben wir einen Schritt gesetzt, das zu ändern – wir haben Schülerinnen und Schüler aus Osttirol zu ihren Vorstellungen über eine lebenswerte Zukunft in Osttirol befragt. Was klar zum Ausdruck gebracht wird: Unsere Region hat sehr viele Stärken auf die wir bauen könn(t)en.

Viel Wandel haben wir im Jahr 2012 auch im RMO selber – sozusagen am eigenen Leib erlebt. Zunächst verabschiedete sich Anna Brugger für 6 Monate um ein Sabbatical einzulegen. Vertreten wurde sie durch Kathrin Hofer und Petra Huter. Gegen Ende des Jahres wechselte Helene Brunner als Verwaltungsleiterin in das Krankenhaus Lienz und auch Anna Brugger entschied sich nach ihrer Rückkehr, aus dem RMO auszuscheiden. Mit Beginn des Jahres 2013 hat der neue Geschäftsführer, Michael Hohenwarter, seinen Dienst im RMO angetreten.

2013 wird ein Jahr des Überganges – es ist das letzte Jahr der derzeit laufenden Förderperiode, die neue Förderperiode 2014-20 und ihre Prioritäten zeichnen sich langsam ab. Hoffen wir, dass trotz gekürzter EU-Budgets für die ländliche Entwicklung ausreichend Spielraum bleibt. Mehr denn je werden wir gefordert sein, diesen Spielraum sehr gut zu nutzen, um den Wandel, der passiert ob wir es wollen oder nicht, mitzugestalten.



BESTÄNDIG

LANGFRISTIG

NACHHALTIG

JUGEND

WANDEL

ÜBERGANG

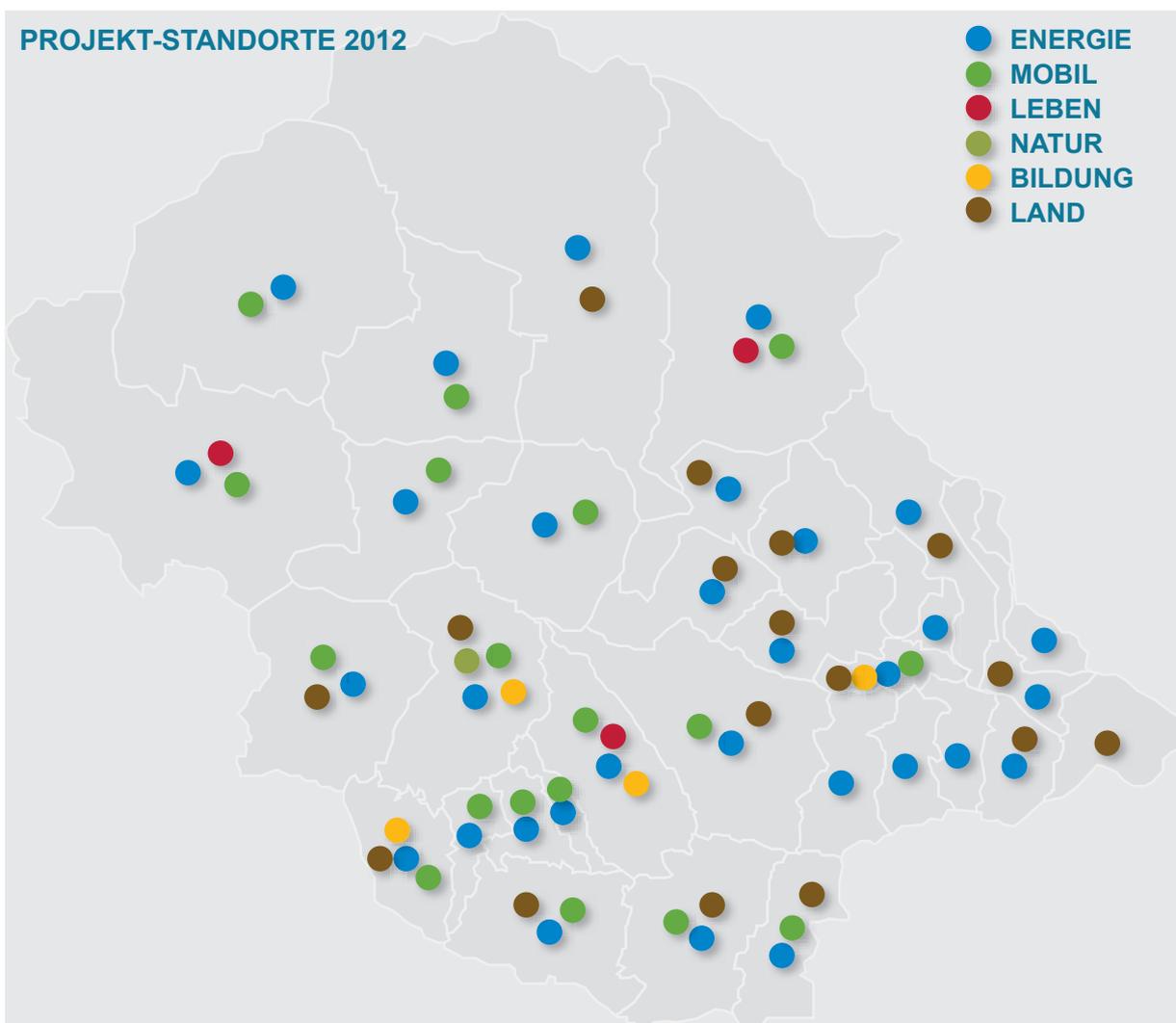
**NEUE
FÖRDER-
PERIODE**

**OBMANN BGM. ERWIN SCHIFFMANN
GESCHÄFTSFÜHRERIN MAG. HELENE BRUNNER**

WO PROJEKTE UMGESETZT WURDEN

In vielen Osttiroler Gemeinden wurden 2012 Projekte umgesetzt – nicht nur Einzelaktivitäten sondern auch gemeindeübergreifende Projekte. Bemerkenswert ist, dass auch 2012 die von Vereinen und Schulen umgesetzten grenzüberschreitenden Interreg-Kleinprojekte nach wie vor aktuell sind.

Damit werden zwei wichtige Punkte in der Regionalentwicklung gestärkt: Die Vernetzung und Kooperation sowie die breite Beteiligung unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen und Organisationen.



AUSBLICK 2014 - 2020

Die Programmperiode 2007-2013 geht dem Ende zu und die neue Periode wirft schon ihre Schatten voraus. Der EU-Finanzrahmen für die Periode 2014-2020 steht seit wenigen Tagen und die Konzeption der Förderschienen wird auch immer konkreter. Die Europäische Union gibt uns wichtige Rahmenbedingungen für das Agieren in Osttirol, doch wir sollten uns bewusst sein, dass der finanzielle Rahmen nicht der alleinige Eckpfeiler für die künftige Entwicklung ist.

Der Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen Entwicklung ist die Frage, ob es uns gelingt, aus dem „Verwaltungsmodus“ in einen „Gestaltungsmodus“ zu kommen. Können wir es schaffen, über das Verwalten und Ausverhandeln von Ansprüchen und Problemen unterschiedlicher Interessensgruppen hinaus zu gelangen? Ist es möglich die Zukunft aktiv zu gestalten, der Entwicklung eine Richtung zu geben, in die wir alle gemeinsam marschieren? Die Praxis hat uns gezeigt, dass dieser Anspruch ein hoher ist. Dennoch sollten wir es immer wieder aufs Neue versuchen unsere Kräfte zu bündeln.

Auf der operativen Ebene steht im Regionsmanagement in den nächsten 2 Jahren zum einen die Ausarbeitung des regionalen Strategieplans für die Periode 2014-2020 an. Die europäische Union bzw. das Land Tirol geben dabei die Themen Nachhaltigkeit, Gleichstellung zwischen Männern und Frauen sowie Klimaschutz vor. Diese Themen zu konkretisieren, auf die Potentiale von Osttirol abzustimmen und um unsere regionalspezifischen Schwerpunkte zu ergänzen, wird unsere gemeinsame Aufgabe sein. Zum anderen werden wir die nächsten 2 Jahre nutzen, um die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen weiterzuentwickeln. Wir können aus der regionen- bzw. grenzüberschreitenden Arbeit Synergien erzeugen, die Osttirol in seiner Entwicklung unterstützen.

Auf das gerne ausgeblendete Thema der Abwanderung sollten wir vermehrt Aufmerksamkeit lenken. Es wäre fatal in Schwarzfärberei und Fatalismus zu verfallen, genauso wie es wenig hilfreich ist, das Thema sehenden Auges zu ignorieren. Entwicklungen die aufgrund globaler Kräfte auf unsere Region wirken können wir kaum beeinflussen. Dennoch, es bleibt uns ein Handlungsspielraum auf regionaler Ebene, den wir aufgerufen sind auszugestalten. Das RMO kann dafür eine wertvolle Plattform sein, um über alle institutionellen Grenzen hinweg aktiv zu werden.

Genau das ist unserem Bezirk im Jahr 2013 und in der weiteren Zukunft zu wünschen.





Viele gehen studieren, da sie mit der Ausbildung an einer höheren Schule nicht viel verdienen. Die Folge ist, dass sie am Studienplatz oder in größeren Städten einen besser bezahlten Job finden und nicht mehr nach Osttirol zurückkommen.

Schüler aus der
Gemeinde Abfalterbach

W
I
G
B
E
N
E



KLIMANEUTRALITÄT IN DER REGION DOLOMITI LIVE

(kurz: Klima-DL)

Nachdem wir uns in einer Skype-Konferenz (um unnötige Autofahrten – sprich CO₂-Ausstöße – zu vermeiden) mit unseren vier italienischen Projektpartnern auf ein gemeinsames Logo einigen konnten, wurde eine gemeinsame Projekt-Website eingerichtet (<http://www.klima-dl.eu/>). Zukünftig wird hier laufend zu Energie-Geschehnissen der Dolomiten-Region berichtet und über die EcoTours (nachhaltigen Exkursionstourismus in der Projektregion) informiert.



Am 12. Oktober 2012 organisierte das RMO im Rahmen des Projekts einen Workshop zum Thema „Nachhaltiger Tourismus“ im Kulturzentrum Grand Hotel Toblach. Als Stargast referierte Robert Kropf, Reisejournalist und Herausgebers des Buches „Green Hotels“ über Best Practice Beispiele aus aller Welt. Zuvor informierten wir vom RMO darüber, was unter „nachhaltiger Tourismus“ überhaupt zu verstehen, welche wichtigen Trends es in diesem Bereich gibt und brachten etwas Überblick in den Öko-Label-Dschungel. Am Nachmittag wurde in Workshop-Atmosphäre erarbeitet, was nun getan werden muss, um die Projektregion erfolgreich im Nachhaltigkeitsbereich zu positionieren. Fazit: Wir müssen durch monetäre Vorteile Betriebe des Gastgewerbes überzeugen, in diesem Feld aktiv zu werden. Da inzwischen zwar allen bewusst ist, dass mit Nachhaltigkeit gut geworben werden kann, muss auch die Leistung passen. Daher sind gemeinsam mit den regionalen Partnern Schulungen und konkrete Leistungen auszuarbeiten und anzubieten. Wir müssen in die operative Phase kommen!



Die drei wesentlichen Trends im Tourismus:

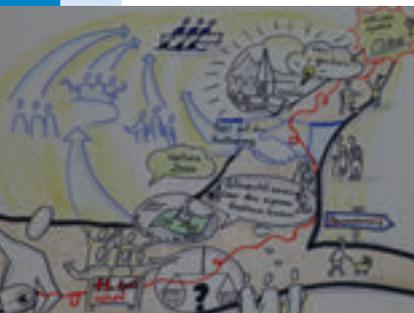
1. Reisende wollen Mensch und Natur erleben und helfen.
2. Reisende wollen einen schonenden Umgang mit Natur.
3. Reisende wollen die Region schmecken und genießen.



ENERGIEREGION

Mit Ende des Jahres 2012 besteht die energie|region Osttirol drei Jahre. Zahlreiche Studien belegen, dass man Projekte im Bereich der Regionalentwicklung – speziell Klimaschutz- und Umweltprojekten – langfristig begleiten muss, bis man überhaupt erste Erfolge spürt und sich nachhaltig was ändert.

Mit diesem Hintergrundwissen sind wir umso zufriedener, dass dank des hohen Engagements der Energieteams in den letzten drei Jahren einiges „weiter gegangen“ ist. Danke! - Auf die nächsten drei Jahre!



ENERGIEKLAUSUR

Im April wurde mit interessierten Bürgermeistern im Golfhotel ein Klausurnachmittag zum Thema Weiterentwicklung der Energieregion Osttirol durchgeführt.

ENERGIE-VERANSTALTUNGEN 2012 IM ÜBERBLICK:

Assling 17.01. **Energieauftakt**

In Assling wurden die Ergebnisse der Energieerhebungen des öffentlichen Bereichs und der Befragung der Privathaushalte präsentiert.

Debant 28.02. **Energie Team-Abend**

Wir haben Resümee über ein Jahr „energie|region Osttirol“ gezogen. Energieteam-Mitglieder berichteten von durchgeführten Projekten und Erfahrungen. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie es in den Folgejahren weiter gehen soll.

Assling 26.03./23.04./21.05.

Photovoltaik – Förderung und Technik Haussanierung – Förderung und Technik Wahl der richtigen Energieform zur Wärmeerzeugung

Unter dem Titel „CO2 neutrales Assling“ organisierte die Gemeinde eine Energie-Veranstaltungsreihe.

Heinfels und Virgen 05.05.

Europäischer Tag der Sonne

Heinfels veranstaltete Vorträge zu den Themen Baurecht, Photovoltaik und Solarenergie; in Virgen konnte man private Betreiber von Solaranlagen und Biomasseheizungen besuchen und sich auf der Gemeinde über Förderungen informieren.

Abfaltersbach 20.11.

Heizen mit Erdwärme

Pünktlich zum Start der Heizsaison wurde informiert, wie man die Wärme aus dem Erdreich, dem Wasser oder der Luft für die Reimheizung nützen kann.

Ainet 30.11.

Übergabe der Energieberichte (siehe Seite 13)

Lienz 26.01.

Bauherrenabend: „Super Sanieren! – Die richtige Heizung für mein Haus“

Im Rahmen unserer Kooperation mit Energie Tirol wurde über die Wahl des richtigen Heizsystems informiert.

Matrei 10.03. / Kartitsch 12.03

Gemeindeüberschreitende PV-Infoabende (siehe Seite 12)

Lienz 30.03.

Tag der Sonnenenergie

Die Bankstelle Lienz der Raiffeisen Landesbank lud uns ein, die Solarpotentialstudie Osttirol zu präsentieren.

Lienz 26.04.

Bauherrenabend: „Super Sanieren mit mehr Qualität“

Im Rahmen unserer Kooperation mit Energie Tirol wurde über das Sanierungskonzept informiert.

Innervillgraten 16.05./16.8./9.11.

Fluch oder Segen für das Landschaftsbild Kosten und Wirtschaftlichkeit Abschlusspräsentation

Innervillgraten informierte an drei Themenabenden umfassend über Photovoltaik und Solarthermie. Wir vom RMO durften moderieren bzw. haben einen Vortrag zum Thema „Photovoltaik-Gemeinschaftsanlagen“ gehalten.

Lienz 22.11.

Bauherrenabend: „Super Sanieren! – Die richtige Heizung für mein Haus“

Im Rahmen unserer Kooperation mit Energie Tirol wurde über die Wahl des richtigen Heizsystems informiert.





GEMEINDEÜBERGREIFENDE PHOTOVOLTAIK-INFOABENDE

Förderung durch: Nachhaltigkeits-Förderprogramm des Landes

Projektvolumen: 1.000 Euro

Beantragte Förderung: 75 %

Laufzeit: 6. März 2012 – 15. März 2012

Die 2011 durchgeführte Solarpotentialstudie belegt ganz deutlich: Osttirol ist DER Sonnenbezirk schlechthin! Die Nutzung der Sonnenenergie für die Heizung und Warmwassererzeugung ist für viele schon selbstverständlich; die Stromgewinnung durch die Sonne ist noch weniger stark verbreitet. Von vielen Energieteam-Mitgliedern in Osttirols Gemeinden wurde der Wunsch ans RMO herangetragen, Infoabende zu organisieren, wo möglichst umfassend über das Thema Photovoltaik informiert wird: Gesagt, getan: Mitte März 2012 informierten Experten im Matreier Kessler Stadel und im Gemeindegemeinschaftssaal Kartitsch über Förderungen, Technik und steuerrechtliche Aspekte beim Betrieb von PV-Anlagen. Die Veranstaltungen wurden gemeindeübergreifend vom RMO organisiert. Der große Besucherandrang in beiden Gemeinden zeigte deutlich, dass das Interesse am Thema groß ist und sich Gemeindekooperationen auch im Bereich der Veranstaltungskoordination auszahlen.

VERNETZUNG DER OSTTIROLER ENERGIETEAMS

Förderung durch: Nachhaltigkeits-Förderprogramm des Landes

Projektvolumen: 1.000 Euro

Beantragte Förderung: 75 %

Laufzeit: 27. Feber 2012 – 31. März 2012

Ein ganz wesentliches Merkmal der energie|region Osttirol sind die Energieteams der Gemeinden. Sie wissen Bescheid, welche Energieprojekte in ihrer Gemeinde umgesetzt werden sollten, sind erster Ansprechpartner für Energiefragen in der Gemeinde und initiieren, planen und setzen unterschiedliche Projekte in ihrer Gemeinde um. Koordinationsstelle für die Teams ist das RMO. Um die direkte Vernetzung der Energieteam-Mitglieder unterschiedlicher Gemeinden zu erleichtern, wurde vom RMO ein Energieblog (www.rmo-blogs.at/energie) eingerichtet. Dieser wird jedoch primär als Informationsquelle genutzt, Kommentare zu einzelnen Beiträgen sind selten. Das RMO organisierte daher am 28. Feber 2012 einen EnergieTEAM-Abend, bei dem die Ehrenamtlichen Gelegenheit hatten, sich besser kennenzulernen und Projekterfahrungen auszutauschen. Außerdem wurden 2012 auch die Gemeinde-Energieberichte im einheitlichen Layout für alle Energieteams erstellt.

HACKSCHNITZELHEIZUNG GRODER

Projekträger: Groder Alois

Förderung durch: Leader

Laufzeit: Juli 2012 – Dezember 2012

Die Errichtung einer Hackschnitzelheizung in Kals mit 90 kW deckt einerseits die Eigenversorgung des Projektträgers ab andererseits wird die Fremdversorgung mit einem Anteil von 50 % gesichert.

Der Vorteil, wie bei allen Hackgutanlagen, ist eine Energieproduktion aus nachwachsenden Rohstoffen, die effiziente Nutzung von heimischen Ressourcen und die daraus resultierende Versorgung mit umweltfreundlicher Energie. Die Befeuerung wird bei dieser Heizung ausschließlich mit Waldhackgut erfolgen.

ÜBERGABE DER ENERGIEBERICHTE IN AINET

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der energie|region Osttirol war die Erhebung der Energie-Ist-Situation Osttirols.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den am Projekt teilnehmenden Gemeinden konnte der Energieverbrauch der öffentlichen Einrichtungen Osttirol besonders genau ermittelt werden. Mit großem persönlichem Engagement der Energieteam-Mitglieder wurde in vielen Gemeinden durch Fragebögen auch die private Energie-Situation erhoben.

Das gesamte Datenmaterial wurde ausgewertet und schriftlich als auch grafisch übersichtlich in Energie-Berichten dargestellt.

Mit Ehrengästen (LH-Stv. Anton Steixner, dem Tiroler Energiebeauftragten Stephan Oblasser, Mag. Christoph Wolfsegger vom Klima- und Energiefond und Bruno Oberhuber – Geschäftsführer von Energie Tirol) wurde die Fertigstellung und Übergabe der Energieberichte gefeiert. Sie sind der Grundstein für zukünftige Energieinitiative.





Osttirol muss sich etwas mehr der Welt öffnen und bereit sein, neue Projekte anzugehen.

Schülerin aus der Gemeinde Kals

Auf die Wünsche der Jugendlichen sollte mehr eingegangen werden. Um hier bleiben zu können sind interessante Ferialjobs und ein attraktiver Standort Osttirol sehr wichtig.

Schülerin aus der Gemeinde Leisach

Dringend ist die Verbesserung
der Bus- und Zugverbindungen.
Für uns Jugendliche wäre ein
Osttirol-Nightliner am Samstag
Abend ein tolles Angebot!
Günstig und sicher!

Schülerin aus der
Gemeinde Kartitsch

MOBIL

MOBILITÄT

ALPINFONET - Nachhaltiges Informationsnetzwerk für den Alpenraum

ALPEN-KONVENTION

Das Projekt geht auf die Arbeitsgruppe Verkehr der Alpenkonvention zurück und beschäftigt sich mit Verkehrsplanung. Es gibt unterschiedliche nationale und regionale Informationssysteme für Reisende aber diese geben kaum verständliche grenzüberschreitende Informationen für den Nutzer. Nur mit einem transnationalen Zugang können technische und politische Hürden für ein integriertes grenzüberschreitendes Informationsangebot genommen werden.

LETZTE MEILE

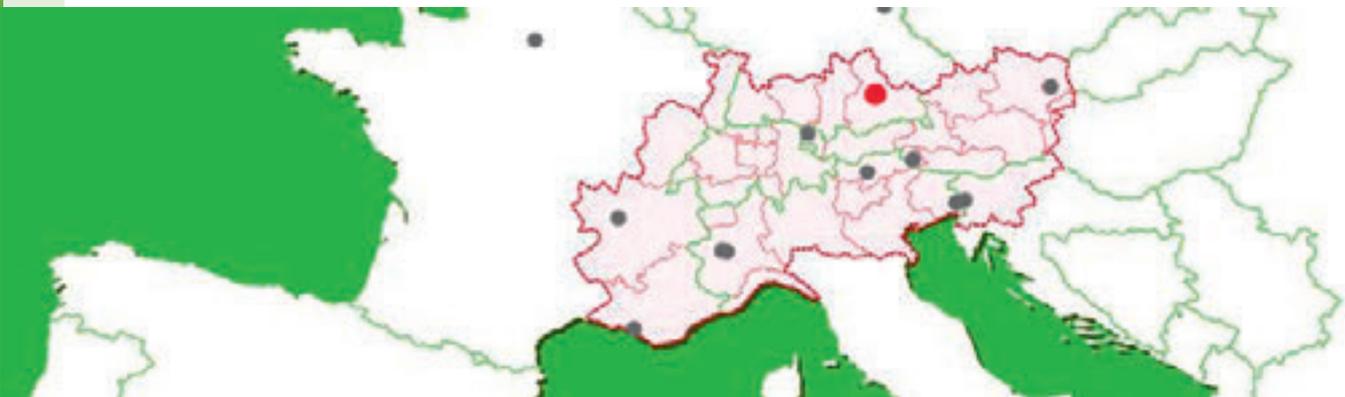
Diese Lücke ist mit ein Grund, dass nachhaltige Verkehrsangebote nicht entsprechend genutzt werden. Vor Reiseantritt und während eines Aufenthaltes braucht der Gast eine zuverlässige Auskunft über die gesamte Reise - auch über die Grenze seines Landes hinaus (Verbindungen, alternative Verkehrsangebote, Ausflugsziele, etc.). Wie kommt man öffentlich von Tür zu Tür, wie schließt man die „letzte Meile“, wie gestaltet man den Urlaub autofrei?

NEUE WEGE

Weniger als 10% der Gäste reisen öffentlich an. Bessere Information und ein entsprechendes Angebot vor Ort können langfristig Nutzergewohnheiten verändern. Zur entsprechenden Realisierung sind jedoch technische und politische Weichenstellungen notwendig.

ZUSAMMEN-ARBEIT

Im Projekt AlpInfoNet haben sich unter der Leitung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT) 13 Partner aus 5 Alpenländern zusammengeschlossen, um im Laufe der nächsten 3 Jahre ein regionen- und länderübergreifendes Informationsnetzwerk zur nachhaltigen Mobilität im Alpenraum aufzubauen. Die Beteiligung aller betroffenen Akteure aus Tourismus, Verkehr und der



Lokalpolitik in den Pilotregionen ist Voraussetzung zur Erreichung der Projektziele, um eine grenzüberschreitende Informationsbereitstellung für die durchgängige und lückenlose Auskunft zu nachhaltigen Mobilitätsangeboten sicher zu stellen.

Was ist nun der konkrete Part des RMO im Projekt?

Wir werden in den kommenden drei Jahren alle Destinationspunkte in Osttirol erheben und verorten. Ausflugsziele, Museen, Kirchen, Hotels, Gasthöfe - eben alle Punkte öffentlichen Interesses. Damit soll es über das Abfragemodul möglich werden, eine genaue Auskunft zu erhalten, wann man mit welchem Verkehrsmittel zum gewünschten Ziel gelangt.

Das Projekt ermöglicht die Mitarbeit an der Konzeption des Auskunftssystems und neben dem Bundesland Vorarlberg wird der Bezirk Lienz eine Vorreiterfunktion in Österreich einnehmen.

Mit den Partnern wird ein grenzüberschreitend gültiges System entwickelt, das mit den bereits existierenden kompatibel ist.

Dafür werden dem RMO 190.000 Euro zur Verfügung stehen, die entsprechenden Eigenmittel kommen von der Abteilung für Verkehrsplanung.

DESTINATION

GRENZÜBERSCHREITENDES SYSTEM

13 Partner:

- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (D - München)
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (A - Wien)
- Regionsmanagement Osttirol (A - Lienz)
- Amt der Vorarlberger Landesregierung (A - Bregenz)
- EURAC (I - Bozen)
- Politecnico e Università di Torino (I - Turin)
- Regione Piemonte (I - Turin)
- Comune di Gorizia (I - Görz)
- Ministère de l'Écologie, du Développement durable, des Transports et du Logement (F - La Defense)
- Région Provence-Alpes-Côte d'Azur (F-Marseille)
- Région Rhône-Alpes, direction des Transports (F - Lyon)
- Regional Development Agency of Northern Primorska Ltd. Nova Gorica (SLO - Šempeter pri Gorici)
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (D -Berlin)

Gesamtkosten des Projektes: 2.997.867 Euro

Projektvolumen Osttirol: 190.000 Euro

Beantragte Förderung: 100 % (getragen durch das Land Tirol)

Laufzeit: bis 30.06.2015



MOBILER ZWISCHEN DREI REGIONEN

2012 stand im Zeichen der grenzüberschreitenden touristischen Bewerbung von Wander- und Sportdestinationen. Ein zweisprachiger Folder der Wanderungen entlang des Karnischen Kamms und Langlaufanlagen im Planungsverband bewirbt wurde realisiert. Ähnliche geografische Voraussetzungen, beeindruckende Landschaft und unterschiedliche kulinarische Angebote der Regionen sollen Gäste auch zu einem Besuch in den Nachbarregionen anregen. Bedingung ist, dass entsprechende öffentliche Mobilitätsangebote die Ziele erreichbar machen. Ein zweiter Folder, der vom Partner Südtirol finanziert wird, ist in Arbeit.

Der Planungsverband hat zwei Workshops für Gemeinden und Stakeholder durchgeführt. Dabei ging es um Micro ÖV Angebote und deren Umsetzbarkeit sowie um Fahrplanplanung und die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Für die Restlaufzeit des Projektes stehen noch Workshops für Multiplikatoren an. Außerdem wird der PV 35 den Abschlussbericht für dieses Projekt verfassen.

Projektinfo: Mobiler zwischen drei Regionen

Projektstandort: PV 35

Förderung durch: Interreg

Projektvolumen: 324.250 Euro (98.140 Euro PV 35)

Förderung: 272.370 Euro (82.437,60 Euro PV 35)

Ende: August 2013



DEFMOBIL

Das Rufbusangebot defMobil ging mit Ende 2012 in dritte Betriebsjahr und hat sich als Musterbeispiel für innovative und kostensparende Mobilitätsangebote im ländlich dünnbesiedelten Raum entwickelt.

Die Nutzerzahlen des defMobil übertreffen alle Erwartungen und finden bei Land und Bund auch entsprechend Beachtung. In der Sommer/Herbstsaison 2012 wurde vom Verein defMobil die Fahrt auf den Staller Sattel angeboten, die auch ohne breite Bewerbung von Einheimischen und Gästen sehr gut angenommen wurde.

Bis zu 750 Fahrgäste pro Monat nahmen das Service des Rufbusses in Anspruch. Nach den ersten beiden Einsatzjahren wird es ab 2013 geringfügig höhere Ticketpreise geben. Als Weihnachtsaktion konnten bis zum 24. Dezember 2012 die Jahrestickets 2013 zum „alten“ Preis erworben werden.

defMobil Obmann Bgm. Vitus Monitzer erhielt am 28. November 2012 erneut eine klima:aktiv Auszeichnung für das Deferegger ÖV Angebot der drei Gemeinden.

FOTO: FLORIAN LECHNER

MICRO ÖV - GESAMTLÖSUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Schon seit langem liegt es auf der Hand: Osttirol benötigt eine finanzierbare Gesamtlösung für einen verdichteten ÖPNV, um den Lebensraum attraktiv zu machen und der Abwanderung aus den Gemeinden entgegen zu wirken.

Das bestehende Angebot ist in erster Linie auf den Schülerverkehr hin optimiert und zu wenig attraktiv um auch von anderen Zielgruppen genutzt zu werden. Pendlern mit unterschiedlichen Arbeitszeiten und Personen ohne eigenes KFZ steht zurzeit kein entsprechend dichtes und nutzerfreundliches Angebot zur Verfügung.

2012 haben wir gleich zwei Mal beim Klimafonds Anträge zur Förderung von Micro-ÖV Systemen für den Nahverkehr im ländlichen Raum gestellt.

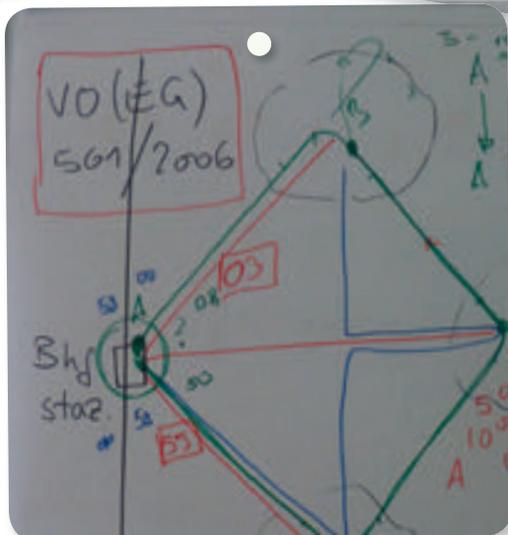
Geplant war, im Osttiroler Gailtal, dem Villgratental, auf der Höhenstraße, nach Kals und im Virgental dem defMobil entsprechende Angebote zu etablieren, die die Anbindung an die Verkehrshauptachsen von Bahn und Bus im Pustertal und dem Iseltal zu sichern. Auf Grund der geographischen Beschaffenheit sollte ein auf einem Fahrplan basiertes Rufangebot der Bevölkerung angeboten werden. Ein großer Vorteil des Vorhabens ist auch die Attraktivierung von Ausflugszielen für Gäste.

Die ExpertInnen Jury und das Präsidium des Klima- und Energiefonds haben die Projekteinreichungen für die Osttiroler Seitentäler als nicht förderwürdig beurteilt, obwohl das hohe Engagement, die Bildung einer Mobilitätsarbeitsgruppe im PV 35 und die umfangreich gestalteten Einreichungsunterlagen positiv beurteilt wurden.

Die Herausforderungen für die Etablierung eines attraktiven Öffentlichen Verkehrs sind vielfältig. Zum einen gibt es kein maßgeschneidertes Förderprogramm für den ländlichen und dünn besiedelten Raum. In diesem Zusammenhang bedarf es sicherlich eines gezielten Lobbyings und eines geschlossenen Auftretens, damit ausreichend Geldmittel für Öffentliche Verkehrslösungen zur Verfügung gestellt werden. Zum anderen muss auch klar sein, dass ein klassischer öffentlicher Verkehr in unserer Region nicht nachhaltig finanzierbar ist. Daher bedarf es lokalen Engagements, um neue Wege im ÖV zu finden, für welche die Landes- und Bundespolitik aber auch ausreichend Unterstützung bieten müssen.

Gemeinden und Regionen in ganz Österreich zeigen vor, dass es möglich ist.

Da Mobilität ein zentrales Thema für Osttirol ist, werden wir gemeinsam im Jahr 2013 einen neuerlichen Anlauf starten, um einer attraktiven Mobilitätslösung für Osttirol näher zu kommen.



RUFTAXI „ASSLING MOBIL“

Anders als beim Osttiroler Gesamtkonzept waren wir bei der Ausschreibung für das „Assling Mobil“ erfolgreich. Das Programm „Sanfte Mobilität – Micro ÖV für den Nahverkehr im ländlichen Raum“ ist darauf ausgerichtet, gerade im peripheren und ländlichen Regionen die Nahmobilität für benachteiligte Bevölkerungsschichten als Ergänzung zum öffentlichen Personennah- und Regionalverkehr zu verbessern. Ziel ist, durch eine Verringerung des „Besitzzwanges“ eines eigenen Fahrzeuges Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten.

Mit dem im Herbst gestarteten neuen Asslinger Gemeindeangebot steht den BürgerInnen und Gästen ein Rufbus ähnlich dem Virger Mobil zur Verfügung. Ungefähr 25 freiwillige FahrerInnen sind im Einsatz um Haus zu Haus Fahrten im Gemeindegebiet anzubieten und die Menschen bestmöglich mit Gemeindeamt, Sozialen Einrichtungen, Bahnhof, Nahversorger, etc. zu verbinden.

Das gute Konzept und die konkreten geplanten Maßnahmen waren ausschlaggebend für die Vergabebegründung.

Wir gratulieren zum neuen Mobilitätsangebot!



ASSLING
MOBIL

Was ich mir von einem attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort erwarte?

- Gute Infrastruktur
- Kinderbetreuung & Schulen
- Berufliche Perspektiven

Schüler aus der Gemeinde Dölsach

Was Osttirol jungen Menschen bietet?

Landschaft, Berge, Kino, Schwimmbad - aber leider keine entsprechenden Jobs für Absolventen Höherer Schulen.

Schüler aus der Gemeinde Heinfels

Was wir uns von Politik und Wirtschaft wünschen?

Mehr Angebote im Dienstleistungsbereich und Anreize für Großbetriebe sich hier anzusiedeln.

Schüler aus der Gemeinde Assling

Ich würde sehr gerne nach
Osttirol zurückkommen,
wenn ich meine Ausbildung
beendet habe. Hier sind
meine Familie und Freunde
- hier fühle ich mich wohl.

Schülerin in aus der
Gemeinde Virgen

NEBEN
LEBEN

LEBENSQUALITÄT IN DER GEMEINDE



UM- UND AUSBAU MUSIKPAVILLON KALS

Projektträger: Gemeinde Kals
Förderung durch: Leader
Projektvolumen: 190.900 Euro
Beantragte Förderhöhe: 95.450 Euro
Laufzeit: März 2012 – März 2013



Professionelle Planung und ein reibungsloser Bauverlauf sorgten dafür, dass der Musikpavillon der Glocknergemeinde bereits im Juni 2012 feierlich eröffnet werden konnte. „Durch die Erweiterung und dem zeitgemäßen Umbau bei dem auch die Sicherheitssituation wesentlich verbessert werden konnte, ist der Musikpavillon wieder ein Ort der Kommunikation, des Beisammenseins und als Mittelpunkt der gesamten Gemeinde ein wichtiger Kulturträger“, so Bgm. Klaus Unterweger.

Dass der Musikpavillon zudem ein architektonisches Highlight ist, beweisen die Fotos.



NEUGESTALTUNG DORFPLATZ ANRAS

Projektträger: Gemeinde Anras
Förderung durch: Leader
Projektvolumen: 216.000 Euro
Beantragte Förderhöhe: 108.000 Euro
Laufzeit: August 2012 – Dezember 2013

Der Um- und Ausbau von Gemeindesaal und Pavillon zur Nutzungserweiterung für Multi-Performance-Veranstaltungen soll auch die Anzahl von qualitativ hochwertigen Veranstaltungen in der Gemeinde steigern und somit das touristische Angebot verbessern.

In einem ersten Schritt geht es um die Planung (in Folge um die Bauaufsicht) für den Um- und Zubau des Dorfplatzes in der Gemeinde Anras. Der alte Gemeindesaal soll abgerissen und neu aufgebaut und eine Hackschnitzelheizung eingebaut werden. Im Zuge der Baumaßnahmen wird auch das Feuerwehrgebäude saniert (neue Tore, Funkraum und Sanitäranlagen). Auch der bestehende Musikpavillon wird abgerissen, die neue Bühne im Saal wird dann sowohl für Theateraufführungen nutzbar sein als auch durch Öffnen des Saales als Pavillon für Musikveranstaltungen zum Einsatz kommen.

KLETTERGÄRTEN HUNDSKOFEL UND TROJER TAL

Alpinplattform Defereggental

Projektträger: Tourismusverband Osttirol

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 32.060 Euro

Förderhöhe: 12.824 Euro

Laufzeit: Juli 2012 – Dezember 2013

Ganze sechs Klettergärten mit ca. 90 Klettertouren wurden zwischen 1998 und 2010 vom damaligen Deferegger Sportclub „Geckos St. Jakob“ neu errichtet. Eine touristische Vermarktung des Trendsports Klettern im Defereggental war jedoch eher problematisch, da die Absicherungen großteils nicht den heute gültigen Standards entsprechen.

2011 wurde daher die Alpinplattform Defereggental ins Leben gerufen, welche die Sanierung und die Erweiterung der bestehenden Klettergärten nach den aktuellen Richtlinien des ÖAV und Climbers Paradise wesentlich forcierte.

Durch dieses im Auftrag des TVB Osttirol durchgeführten Projekt wurden die beiden Klettergärten Hundskofel und Trojer Tal saniert (Absicherung laut heutigen Sicherheitsstandards, Felsreinigung, Abräumung) und erweitert (vor allem mit Touren in den in Osttirol unterrepräsentierten unteren Schwierigkeitsgraden). Außerdem wurde der Zugang in die Klettergärten durch eine bessere Ausschilderung, dem Wege- und Podestbau erleichtert.

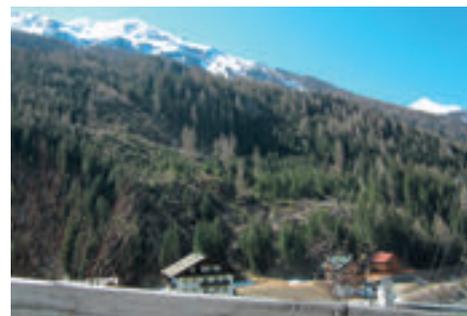


Foto: DI Horst Mitterberger



Ich bin sehr interessiert an Sport, Tourismus und Freizeitgestaltung. Und genau deshalb finde ich Osttirol perfekt für mich und meine Freizeit.

Schülerin aus der Gemeinde Kals

Freiheit! Man fühlt sich bei uns nicht so eingengt wie in Großstädten.

Die Lebensqualität ist in Osttirol sehr groß.

SchülerInnen aus den Gemeinden Virgen u. Dölsach

Traumhafte Berglandschaft!

**Super Möglichkeiten für un-
terschiedliche Sportarten.
Und das direkt vor der
Haustür und für mich mit
dem Rad erreichbar.**

**Schüler aus der
Gemeinde Lienz**

NATUR

NATURRAUM & TOURISMUS

WANDER-, PROMENADENWEG VILLGRATENBACH

Projektstandort: Gemeinde Außervillgraten

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 39.900 Euro

Beantragte Förderung: 15.960 Euro

Laufzeit: Mai 2012 – Dezember 2012



Der von der Gemeinde Außervillgraten geplante Weg verläuft überwiegend auf bestehenden Feld- und Wanderwegen, die jedoch entsprechend adaptierte werden mussten. Kleinräumig erfolgte eine Neuerrichtung von Wegen und vier Rastplätzen. Eine Absturzsicherung zum Villgraterbach, Bepflanzungen sowie ein teilweise neuer Unterbau auf Wegabschnitten und Absturzsicherung durch Holzzäune waren notwendig. Zur Querung des Baches sind zwei Holzbrücken mit Geländer entstanden.

Die gemeindeverbindende Errichtung eines Wanderweges von Außervillgraten nach Innervillgraten hat gemeindeübergreifenden Charakter und ist von regionaler Bedeutung.

Ausgangspunkt des Wanderweges ist der Dorfplatz vor der Volksschule.

SÄGEBACH

Projektträger: TVB Osttirol

Projektvolumen: 48.480 Euro

Förderung durch: Interreg

Beantragte Förderung: 19.392 Euro

Laufzeit: September 2011 – 2013



Um die Erholungswirkung und Erlebbarkeit des Naherholungsgebietes zu steigern, wird entlang des Wassererlebnisbereichs der bestehende Rastplatz aufgewertet. Es entstehen überdachte Sitzplätze in einem Pavillon sowie eine befestigte Grillstelle und eine Zugangsbarriere zum Wasser werden eingerichtet. Eine mobile Sanitäreanlage und Stellplätze für PKW und Fahrräder sind ebenfalls Teil der Umsetzung.

Die Möblierung auf den Rastplätzen wird erneuert und eine Wasserspielanlage für Kinder mit einem Spielbach eingerichtet. Die Wegverbindung zur Fitnessmeile als Barfußpfad und Fitnessstationen, die mit fixen Bewegungsggeräten überwiegend aus Holz ausgestattet sind, machen den Parcours zu einer spannenden Destination für Familien und Gäste.



**Könnte man nicht mehr
Jugendthemen aufgreifen
und die Infrastruktur im
Bezirk für junge Menschen
verbessern?**

**Schülerin aus der
Gemeinde Leisach**

**Für mich liegt es klar auf
der Hand:
Arbeitsplätze für
Junge fördern bedeutet Ab-
wanderung zu minimieren.**

**Schüler aus den
Gemeinden Matrei u. Heinfels**

**Ich wünsche mir ein gutes
Jobangebot in Osttirol, das
meiner Qualifikation ent-
spricht.**

**Leider fehlt es an entspre-
chenden Praktikumsplätzen
in den Ferien.**

**Schülerin aus der
Gemeinde Dölsach**

LEBEN

BILDUNG & KULTUR



ES WIRD SCHON GLEICH DUMPA

Projektträger: VS Anras und GS Vintl

Förderung durch: Interreg

Projektvolumen: 5.000 Euro

Förderhöhe: 60 % Tirol; 70 % Italien

Laufzeit: April 2012 – Dezember 2012

Seit einigen Jahren besteht eine aktive Schulpartnerschaft zwischen der Volksschule Anras und der Grundschule Weitental. In einem gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekt begaben sich die beiden Schulen auf die Suche nach „Weihnachten“.

An beiden Schulorten im Pustertal gab es viele gemeinsame Bräuche und Feste rund um die Weihnachtszeit. Schülerinnen und LehrerInnen erhoben ob diese Gemeinsamkeiten nach wie vor bestehen oder ob sich durch die politische Trennung unterschiedliche Einflüsse bemerkbar gemacht haben, Bräuche abgekommen sind oder sich in verschiedene Richtungen entwickelt haben.

Ziel des Projektes war es, die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede im Weihnachtsfestkreis zu entdecken und den grenzüberschreitenden Austausch zwischen den Generationen (Schüler, Eltern, Großeltern) zu stärken. Durch Projekte zwischen Ost- und Südtiroler Schulen werden Austausch und Schulpartnerschaft nachhaltig gestärkt.



EUROPEAN COOPERATION DAY (ECD)

Projektträger: RMO

Förderung durch: Interreg

Projektvolumen: 400 Euro

Förderhöhe: 60 %

Laufzeit: Juli 2011 – Oktober 2012



Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der grenzüberschreitenden Region Dolomiti Live zu präsentieren und die Öffentlichkeit zu informieren sind das Ziel des ECD. In ganz Europa werden an diesem Aktionstag grenzüberschreitende Projekte präsentiert und mit Aktionen Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Bei Veranstaltungen und Projektpräsentationen bei denen

Menschen ins Gespräch kommen werden erfolgreiche Ergebnisse der ETZ-Programme einem breiteren Publikum vorgestellt.

Am European Cooperation Day wird Bewusstsein für Aktivitäten und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen. Durch gut funktionierende Projekte in die viele Menschen miteinbezogen sind, wurde in Osttirol das Interreg Programm und die Zusammenarbeit mit den grenzüberschreitenden Partnern sichtbar gemacht. Die Kindergärten Sillian, Heinfels, Innichen und Toblach haben an diesem Aktionstag ihr Sprachtraining, die Elternbildung und den Austausch zwischen den Einrichtungen vorgestellt. Kinder, Pädagoginnen, Schulen, Eltern und Gemeinden und der IRDL zeigten dabei ihre gemeinsame Arbeit einem breiten Publikum.



ÜBERREGIONALES SIMULATORTRAINING FÜR NOTÄRZTE

Projekträger: Tiroler Notarztverband/Bezirksgruppe Osttirol und Südtiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin

Förderung durch: Interreg

Projektvolumen: 14.480 Euro

Beantragte Förderung: 60% Tirol 70 % Italien

Laufzeit: 1.November 2012 – 31.März 2013

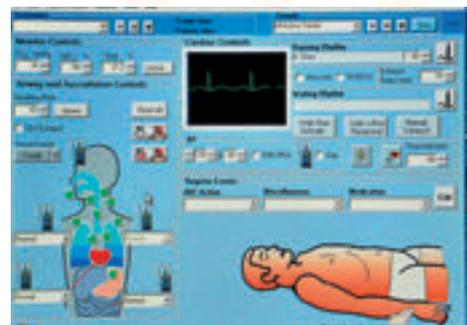
In den Osttiroler Talschaften wird die notärztliche Versorgung durch 3 Einsatzgruppen sichergestellt, die fast ausschließlich von niedergelassenen Ärzten gebildet werden. In Südtirol sind derzeit 15 Allgemeinmediziner in den Notarztendienst eingebunden.

Beiden Systemen gemeinsam ist, dass bestimmte komplexe Beschwerdemuster sehr selten auftreten, sodass die routinemäßige Einsatzpraxis nicht ausreicht um die erforderlichen Fähigkeiten zu ihrer Beherrschung verlässlich aufrecht zu erhalten. Um im Einsatzfall eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten auch in diesen seltenen Fällen zu ermöglichen, sollen die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten mittels Simulatoren trainiert werden.

Eine spürbare Qualitätssteigerung der ärztlichen Leistungen in den Einsatzgruppen und die Beherrschung von erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten der jeweiligen Ärzte sollen erreicht werden.

Zwei intubationsfähigen Puppen, die ausreichend widerstandsfähig sind um auch bei Trainingssituationen im Gelände eingesetzt werden zu können werden angeschafft. Diese ermöglichen das Training von Intubation, Herzrhythmusstörungen, advanced life support mit Defibrillatoren und externem Schrittmacher sowie eine realistische Monitorisierung auch unter schwierigen räumlichen Bedingungen.

Auf diese Weise soll über die nächsten zehn Jahre ein regelmäßiges Training der Notärzte, entweder allein (Skill-Training) oder in Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen (Teamtraining) erfolgen.





BIT GENERATION

Projekträger: RMO (Provinz Belluno, Cooperativa Itaca, Provinz Bozen)

Förderung durch: Interreg

Projektvolumen: 99.900 Euro

Beantragt Förderung: 83.916 Euro

Laufzeit: 01.10.2012 – 31.03.2013

In Zeiten unserer „Informationsgesellschaft“ sollte das Leben in ländlichen Gebieten, die besondere Mobilitäts- und Transportschwierigkeiten aufweisen, für deren sozioökonomische Entwicklung keine Benachteiligung darstellen. Die Förderung von Dienstleistungen, Handel und Kommunikation auf virtueller Ebene ist deshalb zu unterstützen.

Digitale Serviceleistungen, wie e-commerce, Social Networks und on-line Arbeitstools oft kostenlos oder „open source“ zu benutzen, kann einen positiven Wachstumsfaktor für die lokale und soziale Entwicklung darstellen. Die „Bit Generation“ („Digitalgeborene“) wie man die Generation der ab Ende der 80er Jahre geboren auch nennt, wird einbezogen um bei der Beseitigung der „Digital Divide“ mitzuarbeiten.

Die Partnerregionen, weisen unterschiedliche Erfahrungen und Entwicklungen in Bezug auf die Informationstechnologie auf und diese könnten zum Antriebsfaktor für die Aufwertung des jeweiligen Gebietes werden. Der gegenseitige Austausch und die Möglichkeit grenzüberschreitende Gebiete mit ähnlichen Erfahrungen, aber durch verschiedenen Entwicklungen charakterisiert, durch ein gemeinsames Projekt zu verbinden, stellt einen Wachstumsfaktor dar, der die lokalen Besonderheiten und gleichzeitig auch das gesamte grenzüberschreitende Gebiet hervorhebt.

Die geplanten Workshops dienen dem Erfahrungsaustausch junger Menschen, Schulprojekten und der Weiterentwicklung von Gemeindehomepages in Richtung verbesserte Bürgerinformation und professionelle Öffentlichkeitsarbeit.

EISENBAHMUSEUM LIENZ

Ein Projekt, das uns seit mehreren Jahren begleitet hat, war das Eisenbahnmuseum Lienz.

Nach mehrfachen Projektadaptierungen wurde das Projekt schließlich 2012 genehmigt. Wir wünschen den engagierten Mitgliedern des Projektträgers – dem Verein der Eisenbahnfreunde Lienz unter Obmann Klaus Ladinig – weiterhin soviel Elan und Freude bei der Gestaltung ihres Museums.

INTERREG-RAT DOLOMITI LIVE

Die Aufgabe des Interreg-Rates Dolomiti Live ist es, diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern, Partner zu finden und zu unterstützen, wenn es in einem Projekte einmal holpert. Meistens sind in den grenzüberschreitenden Projekten Partner aus Südtirol, dem Belluno und Osttirol vertreten, vereinzelt gibt es jedoch auch Salzburger oder Kärntner Partner bzw. Partner aus Friaul und der Region Veneto insgesamt, die mit Osttiroler Partnern kooperieren. Mehr zu diesen Projekten finden Sie auf der gemeinsamen Homepage des Interreg-Rates: www.interregrat.eu



Der im Interreg IV A Programm zu Beginn des Jahres eingereichte Antrag für das Projekt „Interreg Rat Dolomiti Live“ wurde genehmigt und mit den Partnern

- Bezirksgemeinschaft Pustertal
- Gal Alto Bellunese und
- Fondazione Centro Studi Transfrontaliero del Comelico e Sappada, Belluno

gestartet.



Bereits in den vergangenen Jahren wurde erfolgreich zusammengearbeit und die Basis für eine gut funktionierende grenzüberschreitende Zusammenarbeit gelegt. Mit den erweiterten bzw. geänderten Projektpartnern wird eine Ausweitung einerseits im Pustertal bis Bruneck und in die Seitentäler angestrebt. Andererseits soll durch die Möglichkeit Kleinprojekte auch mit Partnern aus der Provinz Belluno abzuwickeln ein zusätzlicher Mehrwert entstehen. Dafür wurde der Kleinprojektfonds aufgestockt und Osttirol stehen bis 2015 250.000 € zur Verfügung. Vereine, Schulen und Verbände haben die Möglichkeit relativ einfach und unbürokratisch Projekte in einer Größenordnung von 20.000 € zu beantragen. Das RMO ist auf Osttiroler Seite die zuständige Beratungsstelle, die auch beim Finden von möglichen Partnern und der Projektent- und Abwicklung unterstützt.



Weiterer Schwerpunkt ist der Aufbau eines fundierten Bildungsangebotes für Gemeinden/ Amtsleiter um für die nächste Förderperiode gut gerüstet zu sein. Der „Local development approach“ (Zugang zur lokalen Entwicklung) wird eines der wichtigen Argumente für die neue Periode ab 2015 sein.



Projektträger: siehe oben

Förderung durch: Interreg

Projektvolumen: 1.206.550 Euro (gesamt)

Beantragt Förderung: 810.320 Euro (gesamt)

Laufzeit: 01. April 2012 – 31. März 2015



FRAUEN ENTSCHIEDEN – DONNE CHE DECIDONO

Dieses Projekt soll die Frauen-Kompetenz im Alpen-Adria Raum klar manifestieren.

Gestartet wurde mit einer Fachtagung in Innsbruck am 1. Juni 2012. Die Abschlussveranstaltung findet in Kärnten im Juli 2013 statt.

Partner in diesem Interreg IV Italien-Österreich Projektes sind neben dem Projektträger Kärnten auch Salzburg, Tirol, Südtirol, Udine und Friaul-Julisch-Venetien.

Das Ziel der Stärkung von Frauen in Entscheidungspositionen durch grenzüberschreitendes Netzwerken und damit verbunden die deutliche Erhöhung der Anzahl von Frauen in Entscheidungsfunktionen wird erreicht durch:

- den Aufbau von Kompetenzen durch web 2.0 Ausbildung und Seminaren,
- den Austausch von Wissen und Erfahrungen auf der E-Plattform,
- die Vernetzung von Frauen in Entscheidungspositionen mittels E-Plattform und
- die Sichtbarmachung von Frauen und deren Know How im grenzübergreifenden Raum.

Die E-Plattform www.donne-eu.net ist das Vernetzungsforum und Expertinnenportal für mehr Chancengleichheit der Frauen in den Partnerregionen.

Gemeinsam und grenzüberschreitend entwickeln die Projektpartnerinnen eine E-Plattform. Diese enthält eine umfassende Datenbank von Expertinnen, ihrem Wissen und ihren Kompetenzen. Best Practice zur Umsetzung von Erfolgsmodellen übernimmt eine elementare Rolle wie Informationen zu frauenspezifischen Themen und Veranstaltungen.

Durch ein umfassendes Angebot von Expertinnenwissen und Bereitstellung von Erfahrungswissen, Fachkompetenz und Know How regional wie überregional wird ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung gelebter Chancengleichheit gesetzt.

Kompetenzenaufbau: Stärkung der digitalen Kompetenzen von Frauen in Entscheidungspositionen

Die Entstehung neuer digitaler Vernetzungsmöglichkeiten bietet heute enorme Chancen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch, für thematische und regionale Netzwerkbildung. Im Mittelpunkt des Kompetenzaufbaus steht die selbstverständliche Nutzung von web 2.0-Instrumenten für den eigenen Erfolg in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Vereinen. In jeder Partnerregion werden 5 Weiterbildungsmodulare angeboten zur Stärkung digitaler Kompetenz für Frauen, die bereits Entscheidungsfunktionen innehaben und solche, die auf dem Weg dahin sind.

Verbreitung und Vernetzung: Vernetzung bündelt Know How und schafft vermehrt Präsenz von Frauen in Entscheidungspositionen. Frauen in gesellschaftspolitischen Funktionen nutzen die virtuelle Plattform zum Austausch, zur Ideenfindung, zur Sichtbarmachung und für neue Strategien zur Verbreitung und Stärkung ihrer Positionen und Anliegen. Im Rahmen des Projektes werden auf Gleichstellung spezialisierte Organisationen und ihre Führungsfrauen hervorgehoben und gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt.

SCHREIBWERKSTATT

Im Rahmen des Lehrganges „Nüsse knacken – Früchte ernten“ fand am 10. November 2012 im Wirtschaftspark ein Seminar mit dem Titel „Wirkungsvolle PR-Texte schreiben – Schreibwerkstatt für Frauen“ statt.

Die Inhalte befassten sich mit Fragen wie: Wie erreiche ich mit meinem Text das Ziel, das ich mir gesteckt habe? Was wirkt, was wirkt nicht? Wie bewerte ich die Qualität meiner eigenen Texte? Wie erreiche ich meine Leser/Leserinnen? Welche Form ist erfolgreich?

Es gab theoretische Inputs, das Lernen an fremden Texten sowie die Arbeit an eigenen Texten. Die Teilnehmerinnen waren sehr engagiert und im Feedback zeigte sich, dass die Erkenntnisse aus dem Seminar für die zukünftigen Tätigkeiten genutzt werden können.

INFO-VERANSTALTUNG „JUGEND IN AKTION“

Auch heuer organisierte das RMO einen Beratungsnachmittag zum EU-Förderprogramm „Jugend in Aktion“. Am 15. März 2012 informierten Mag.a Johanna Egger und Mag.a Andrea Waldauf vom InfoEck – Jugendinfo Tirol / Regionalstelle Jugend in Aktion, wie man Jugendprojekte initiiert, welche Ideen förderfähig sind und welche Stellen Jugendliche gerne beraten.

Berufsbildungsprogramme, die von der Europäischen Union gefördert werden sind ein weiterer Beratungsschwerpunkt. Auch unsere Kollegin Anna Brugger hat dieses Angebot genutzt und ein Praktikum in Italien gemacht. (Einen Bericht darüber lesen Sie auf der nächsten Seite).

Vorteile der Praktika sind:

- Der Erwerb von neuem praktischem und theoretischem Wissen
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse und der Kommunikationsfähigkeit
- Stärkung sozialer und persönlicher Kompetenzen
- Internationale Berufserfahrung und Erwerb von Zusatzqualifikationen
- Kennenlernen von neuen Ländern, Kulturen und Mentalitäten



Was ich mir von einem attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort erwarte?

- Saubere Umwelt
- Freizeitmöglichkeiten
- Gute Arbeitsplätze

Schülerin aus der Gemeinde Strassen

Was Osttirol jungen Menschen bietet?

Natur und Freizeitmöglichkeiten im Freien - also nicht viel!

Schülerin aus der Gemeinde Leisach

Was wir uns von Politik und Wirtschaft wünschen?

- Gute Öffis
- Arbeitsplätze
- Jugend ernst nehmen
- Freizeitanlagen
- Nicht reden - handeln

Die häufigsten Antworten der SchülerInnen

ANNA BRUGGER SABBATICAL

Mein Sabbatical von 1. April bis 30. September hat sich in drei Teile geteilt:

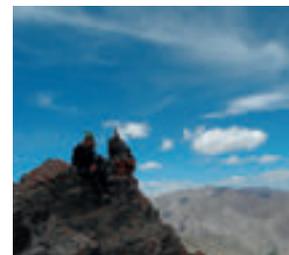
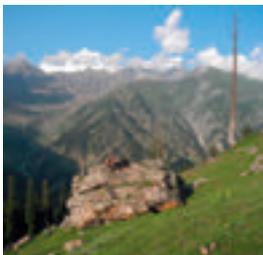
Drei Monate arbeitete ich auf einem Bio-Bauernhof in Pescosolido, inmitten des Nationalparks Abruzzen – Latium – Molise in Italien. Eine wunderschöne Zeit, bei der ich lernte, was auf einer italienischen Landwirtschaft zu tun ist, die sich vorwiegend auf die Produktion von Olivenöl und Wein spezialisiert hat. Durch die Organisation einer Slow-Food-Tour für amerikanische Studenten/-innen, bei der ich selbst teilnehmen durfte, habe ich außerdem viel über den nachhaltigen Tourismus in Italien erfahren (Stichwort: EcoTours). Mein Italien-Aufenthalt wurde aber vor allem deswegen eine so tolle Erfahrung, weil ich sehr herzlich von den Italienern aufgenommen wurde und sie mich trotz sprachlicher Schwierigkeiten am Anfang sofort zum Sporteln oder Ausgehen überall hin mitgenommen haben. Von dieser Offenheit und Gastfreundschaft können wir uns wirklich was abschauen.

Nach meiner Zeit in Italien ging's mit einem weinenden und lachenden Auge gemeinsam mit meiner Schwester nach Nordindien, wo wir zwei Monate im Himalyagebiet gewandert sind. Auch hier war auffallend wie gastfreundlich und offen (wir mussten uns teilweise non-verbal verständigen) gerade jene Leute sind, die fast gar nichts haben. Der Urlaub hat mir definitiv geholfen, die Welt bzw. unser Wertesystem wieder mit anderen Augen zu sehen.

Da ich pünktlich zum Bouldercup des Osttiroler Klettervereins KIOT am 1. September wieder im Lande zu sein wollte, hatte ich dann noch ein volles Monat um Osttirol zu genießen. Ganz unter dem Motto „zu Hause ist es doch am schönsten“ habe ich vor allem beim Wandern entdeckt, dass man das Paradies tatsächlich vor der Tür hat.

Infos zu den Fotos:

Pesco Solido - Region Lazio in den Abruzzen (6);
Kashmir (2) und Region Ladakh (2)





RÜSSELKÄFERBEKÄMPFUNG BFI

Projektträger: Waldpflegeverein Lienz

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 35.000 Euro

Beantragt Förderung: 28.000 Euro

Laufzeit: Juli 2012 – März 2013

Der geplante Aufforstungsschutz hat die Eindämmung des Rüsselkäferbefalls in Osttirol zum Ziel. Durch die kontrollierte Abgabe und Verteilung zugelassener Insektizide und eine entsprechende Behandlung neuer Pflanzungen soll es gelingen den Schädlingsbefall zu minimieren. Auch die Behandlung alter Aufforstungen ist im Projekt vorgesehen.

GRENTENWEGPLATZ

Projektträger: Bringungsgenossenschaft Grentenwegplatz

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 89.088 Euro

Laufzeit: August 2012 – Dezember 2013

Die Erschließung von 45 ha Waldbereich als Objektschutzwald und eine Verbesserung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten soll durch dieses Projekt erreicht werden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch den Schutz darunterliegender Objekte der dadurch gewährleistet wird. Geplant ist außerdem die Errichtung einer 1.900 m langen Weganlage.

**Das Leben auf dem Land
gefällt mir.
Die Busverbindungen und
Freizeitangebote fehlen
aber leider.**

**Schülerin aus der
Gemeinde Strassen**

LAND

LANDWIRTSCHAFT & PRODUKT- ENTWICKLUNG

6 PROJEKTE ZUR SCHUTZWALDVERBESSERUNG

Projektstandort: Oberes Iseltal; Mittleres Iseltal; Unteres Iseltal; Pustertal Villgraten; Sillian Gailtal; Unteres Drautal

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 2.503.400 Euro (von 383.400 € bis 565.700 Euro)

Förderhöhe: 90 %

Laufzeit: 1. April 2012 bis 30. März 2015



Die Schutzwaldverbesserungsmaßnahmen werden in den sechs Talschaften um Schutz vor Naturgefahren und damit zur Erhaltung der Basis für das Leben und Wirtschaften im Talraum durchgeführt. Ziel sind neben der Erhaltung der Wohlfahrts- und Erholungsfunktion des Waldes auch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in ländlichen Regionen - und damit das Schaffen einer weiteren Einnahmenquelle für bäuerliche Betriebe. Die Naturlandschaft hat auch besondere regionalwirtschaftliche Bedeutung für den Tourismus, die besondere regionalwirtschaftliche Relevanz wird in Tirol auch dadurch bestätigt, weil auch im EFRE-Programm „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols“ die Schutzwaldsanierung als Teilmaßnahme aufgenommen wurde. Als Beitrag zum Klimaschutz und zur Biodiversität durch eine standortgerechte Verjüngung der Wälder mit Mischbaumarten ist eine wichtige Vorbeugung vor einem flächigen Zerfall des Waldes und damit auch eine kostengünstige Variante im Vergleich zu technischen Verbauungen, die ansonsten erforderlich wären. Der Schutz vor Naturgefahren und der Erhalt der Schutzfunktion der Wälder ist ein weiterer Vorteil, den die Umsetzungsmaßnahmen gewährleisten.

LEADER PROJEKTSTEUERUNG EINJÄHRIGE MASSNAHMEN UND PROJEKTPLANUNGEN 2012 – 2015

Projektträger: Waldpflegeverein Tirol

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 70.000 Euro

Förderhöhe: 100 %

Laufzeit: Juni 2012 bis März 2015

Es ist geplant, dass durch das Controlling von Schutzwaldverbesserungs-

maßnahmen in den Tiroler LEADER-Regionen und durch die Beurteilung forstlicher Maßnahmenumsetzungen die Schaffung einer guten Grundlage für Prioritätenreihungen in Tirol entsteht.

Die Ergebnisse sollen auf das Waldbetreuungsgebiet heruntergebrochen werden und das Projekt mit einem Ergebnisbericht mit Empfehlungen abschließen.

Die Aktionsfelder in Osttirol sind Sillian, das Tiroler Gailtal, das Obere und Untere Iseltal, das Untere Drautal Pustertal und Villgraten

Die Charakterisierung des zu beurteilenden Gebietes wird durch Lagebeschreibung, Verteilung der Waldkategorien, Bestandsbeschreibung, Baumartenverteilung, Gefährdungen erfolgen.

Um einen repräsentativen Querschnitt zu erhalten, werden 100 zufällig gewählte Maßnahmen untersucht und ausgewertet.

KRÄUTERPROJEKT DER HAK LIENZ

Projektträger: RMO

Laufzeit: März 2012 – November 2012

Die Projektgruppe „CoNatura“ der vierten HAK beschäftigte sich mit diesem für Osttirol sehr spannenden Thema in ihrem Maturaprojekt. Während der Sommermonate wurde von Michaela Bodner, Magdalena Huber und Gabriel Forcher die Vorlage für eine Kräuterlandkarte erstellt, die Tipps für Ausflüge, Kräuterkulinarik, Erholung und Aktivworkshops bietet. Die Arbeit versteht sich als Impuls für den Kräutertourismus im Bezirk.

Unternehmen und Institutionen, die unterschiedlichste Leistungen zum Thema anbieten – von der Gastronomie über Kräuterproduzenten bis hin zu Wellnessbetrieben, Almen oder Anbieter von Kräuterwanderungen – konnten kostenlose auf der Landkarte ihre Angebote posten.

Die SchülerInnen erarbeiteten auch ein Kräutergütesiegel das den Betrieben zur Verfügung gestellt wird und mögliche zukünftige Kooperationspartner auszeichnet. Der Entwurf einer Kräutermenükarte für die Gastronomie war ein weiterer Projektteil.

Das RMO war Auftraggeber des Projektes und begleitete die SchülerInnen von der Entwicklung zur Umsetzung.

DER VERGESSENE GARTEN - RMO

Projektträger: RMO

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 9.000 Euro

Beantragte Förderhöhe: 6.750 Euro

Laufzeit: Mai 2012 – Dezember 2015

Die bereits in den vergangenen Jahren aufgebauten und etablierten Kompetenzgruppen zum Thema Kräuter sollen verteilt über die Projektlaufzeit Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten, damit bestehende Angebote vertieft und ausgebaut werden können. Außerdem sollen Schulen durch Ex-



kursionen Fachkompetenzen aufbauen können.

Nach erfolgreicher Umsetzung des Projektes sollen die Kompetenzen der Themenfelder Positionierung und Innovation durch bessere Qualität der Angebote, eine verstärkte Vernetzung der KräuterexpertInnen mit Betrieben und Tourismus gestärkt und weiterentwickelt sein. Die Region Osttirol im Gesamten kann sich als Destination für sanften und nachhaltigen Tourismus entwickeln und die Kräuter aus Osttirol werden diese Positionierung unterstützen. Das Projekt beinhaltet Qualifizierungsmaßnahmen in Form von begleiteten Seminaren, Workshops, Fachveranstaltungen, Exkursionen und Entwicklungsprozessen. Neben einem intensiven Know How Transfer durch externe FachreferentInnen, soll das Projekt auch dem Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Kooperationspartnern und dem Tourismus im Bezirk dienen. Die Exkursionen dienen einer Wissensvertiefung und sollen Anregung für SchülerInnen und LehrerInnen im Unterricht bringen.

DER VERGESSENE GARTEN - VITALPINUM

Projektträger: Vitalpinum

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 31.200 Euro

Förderhöhe: 15.600 Euro

Laufzeit: Mai 2012 – Dezember 2015



Die zweisprachige touristische Aufbereitung des Themas Kräuter versteht sich als eine weitere Attraktivierung des Drauradweges während der Radsaison. Durch die Vernetzung mit italienischen Partnern wird Osttirol auch als touristische Kräuterdestination mitbeworben. Zweisprachige Folder, Kooperationen mit Wirten in der Region die Kräutermenüs anbieten und mit Dienstleistern zum Thema sollen realisiert werden.

Das Vitalpinum wird Duftboxen sowohl in Osttirol als auch in der Provinz Belluno aufstellen um die Partnerregion zu bewerben.

Das Projekt beinhaltet außerdem Qualifizierungsmaßnahmen in Form von begleiteten Seminaren, Workshops, Fachveranstaltungen, Exkursionen und Entwicklungsprozessen aber auch die Vernetzung von Kooperationspartnern und dem Bereich Tourismus im Bezirk



VERKEHRSERSCHLIESSUNG „EDER-WARTSCHER“

Projektträger: Bringungsgemeinschaft Eder-Wartscher

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 80.000 Euro

Beantragte Förderung: 32.000 Euro

Laufzeit: August 2012 – Dezember 2014

Das Projekt gewährleistet eine zeitgemäße Erschließung der Bergbauernhöfe Wartscher und Eder in der Gemeinde Nussdorf-Debant. Dadurch wird aber auch die Zufahrt zum Mittellauf der Wildbäche Wartschenbach und Dorfbach ermöglicht und die Sicherung der flächendeckenden Bewirtschaftung land-

und forstwirtschaftlicher Nutzflächen im Einzugsbereich gesichert. Dafür erforderliche Maßnahmen sind Asphaltierungsarbeiten an der Weganlage, der Einbau der noch fehlenden ungebundenen Tragschicht in der Stärke von 15 – 20 cm sowie einer bituminösen Tragdeckschichte. Außerdem müssen notwendige Leiteinrichtungen und Vorkehrungen zur schadlosen Oberflächenwasserableitung umgesetzt werden.

ZUGANG

VERKEHRERSCHLIESSUNG JENEWEIN

Projektträger: Straßeninteressenschaft Jenewein

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 152.000 Euro

Beantragte Förderung: 98.800 Euro

Laufzeit: August 2012 – Dezember 2014

Eine zeitgemäße Erschließung des Bergbauernhofes Jenewein in Innervillgraten und der Zufahrtsweg zu drei Privathäusern und einer Gästepension werden durch die Projektumsetzung ermöglicht. Ziel ist neben der verbesserten Erreichbarkeit auch die Sicherung der flächendeckenden Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen.

Dafür notwendig sind die Verbreiterung des Weges, eine Erhöhung der Tragfähigkeit des Fahrbahnaufbaues und die Verstärkung der Tragschicht. Ebenso muss die Tragfähigkeit der Jeneweinbrücke verbessert werden. Asphaltierung der Weganlage auf ca. 340 m werden durchgeführt.

SICHERUNG

ASCHENBERGWEG

Projektträger: Bringungsgenossenschaft Aschenbergweg

Förderung durch: Leader

Projektvolumen: 155.652 Euro

Laufzeit: August 2012 – 31. Dezember 2013

Die Erschließung von 75 ha Waldbereich /Objektschutzwald wird als Vorbeugung der Bestandszerfallsentwicklung angepeilt. Durch die geplanten Maßnahmen sollen auch Stabilität und Sicherheit darunterliegender Objekte gewährleistet werden.

Die Errichtung einer 1.300 m langen Weganlage und die Verjüngung des Schutzwaldes sind bis Ende 2013 geplant.

BRINGUNG



WEITERS BERATEN UND BETREUT WURDEN FOLGENDE PROJEKTE:

Nicht alle Projekte werden bis zur Projektreife und Umsetzung gebracht. Trotzdem ist es wichtig, gemeinsam nach möglichen Umsetzungswegen zu suchen. Aus Erfahrung wissen wir, dass Projektträger auf bereits gesammelte Ideen zurückgreifen können, die noch nicht umgesetzt wurden.

Die hier aufgelisteten Projekte wurden vom RMO begleitet und beraten, sind dann letztendlich aber (noch) nicht realisiert worden.

- Ornithologisches Museum
- Errichtung eines Bogensportparcours
- Antibiotikanutzung in Osttirol
- Therapeutische Region Osttirol
- Nahwärme Lavant
- Betreuung von Kindern psychisch kranker Eltern
- Diversifizierung / Seminarraumerrichtung / Ferienwohnungen

GENERAVERSAMMLUNG 2012



**Ich glaube, dass viele gute
Ideen vorhanden sind,
dass es aber nicht immer
leicht ist diese umzusetzen.
Trotzdem wäre es wichtig
sie ernst zu nehmen und zu
versuchen sie schnell und
professionell zu realisieren.**

**Schülerin in aus der
Gemeinde Kals**

PARTNER

PARTNER

VORSTAND

OBMANN
BGM. ERWIN
SCHIFFMANN



Vorstände von oben links:

Bgm. Josef Mair, Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Bgm. Mag. Karl Poppeller
Mag. Reinhard Lobenwein, DI Martin Diemling, Dir. Franz Theurl
DI Hermann Stotter, Mag. Anton Klocker, Mag. Wilfried Kollreider

MITGLIEDER

Das RMO ist ein Verein und wird getragen von seinen Mitgliedern. Sie sind die Basis und der Rückhalt unserer Arbeit in der Region, setzen Projekte um und unterstützen die Arbeit mit ihren Mitgliedsbeiträgen. Die Mitglieder des RMO sind:

- Kommunen: alle 33 Osttiroler Gemeinden
- Interessensvertretungen:
 - Landwirtschaftskammer
 - Wirtschaftskammer
 - Arbeiterkammer
- Banken:
 - Bank Austria
 - Lienzer Sparkasse
 - Raiffeisenbanken
 - Volksbank
- Osttirol Werbung
- Nationalpark Hohe Tauern
- Osttirol Invest GmbH

DANKE FÜR DAS KLARE BEKENNTNIS ZUR GEMEINSAMEN OSTTIROLER REGIONALENTWICKLUNG!

TEAM

Der Mitarbeiterstand im RMO hat sich im Jahr 2012 verändert. Im März 2012 hat Anna Brugger ein sechsmonatiges Sabbatical im Rahmen des Programms „Tirolerinnen auf der Walz“ begonnen. Sie wurde von von Mag. Kathrin Hofer vertreten. Petra Huter verstärkt uns seit März 2012 in der Administration. Beide Kolleginnen haben sich bestens eingearbeitet und verstärken unser Team.



von links:

Mag. (FH) Anna Brugger, Mag. Helene Brunner, Obmann Bgm. Erwin Schiffmann, Mag. Kathrin Hofer, Gina Streit, Petra Huter

Das Potenzial einer Region liegt in ihren Menschen und in dem Vermögen ihrer Fähigkeiten gemeinsam zu nutzen.

M. Hohenwarter

Kirchtürme sind schön, gemeinsame Erfolge noch viel schöner. Regionale Entwicklung kann nicht verordnet werden, sondern nur von überzeugten Menschen mit der Unterstützung von Einrichtungen wie dem RMO auf den Weg gebracht werden.

M. Hohenwarter

Lösungen und Innovation sind dann möglich, wenn eine Diskussion auf der Sachebene durch eine erfolgreiche Beziehungsebene zwischen den beteiligten Akteuren ergänzt wird.

M. Hohenwarter

MICHAEL HOHENWARTER WIRD VOM VORSTAND DES REGIONS-MANAGEMENT OSTTIROL ALS NEUER RMO-GESCHÄFTSFÜHRER BESTELLT.

Michael Hohenwarter (Jahrgang 1980), gebürtiger Kärntner, verbrachte seine Jugend in Villach. Die Begeisterung für die Bergwelt, gepaart mit beruflichen Möglichkeiten, bewegten ihn 2007 seinen Lebensmittelpunkt nach Osttirol zu verlegen. Seit über 6 Jahren lebt Michael Hohenwarter mit seiner Frau und seinem Sohn in Lienz.

Schon früh entwickelte er großes Interesse für den Bereich der Regionalentwicklung. Nach dem Studium der Raumplanung in Wien war er beruflich zuerst in der Standort- und Tourismusberatung tätig.

2009 wagte Michael Hohenwarter den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete als Einzelunternehmer die Firma Zukunftsraum in Lienz, wo er als Berater im Feld der nachhaltigen Entwicklung in Lienz fungiert.

Hohenwarter baute beruflich ein sehr großes Netzwerk auf und kann auf ein umfangreiches Projektportfolio verweisen: So war der heute 32-Jährige bereits an mehreren Forschungsprojekten beteiligt, entwickelte im Auftrag des Kärntner Wirtschaftsförderungsfond Nachhaltigkeitsindikatoren für klein- und mittelständische Unternehmen in Kärnten und war im Auftrag der Firma Alpines Wandermanagement GmbH Projektmanager für den Outdoorpark Oberdrautal. – Um nur einige Beispiele zu nennen.

Von Vorteil war außerdem, dass der gebürtige Kärntner bereits über Erfahrungen in der Koordination sogenannter LEADER-Projekte verfügt.

Seit mehreren Jahren ist Hohenwarter auch als Moderator und Prozessbegleiter für nachhaltige Entwicklungsinitiativen tätig. Viele Osttiroler/-innen kennen etwa dem von ihm initiierten „Marktplatz der fabelhaften Pioniere“.

Als Regionalmanager will Hohenwarter ein Klima der Offenheit, der Kooperation und der Verantwortung fördern. Besonders in den Bereichen Nachhaltigkeit und Innovation ist Hohenwarter „besonders motiviert“ wie er betont.

DI Michael Hohenwarter tritt die Geschäftsführung des Regionsmanagement Osttirol mit 7. Jänner 2013 an.





FOTOS: MARTIN LAHOUSSE (EPP)

OSTTIROL DELEGATION IN BRÜSSEL 24. - 26. SEPTEMBER 2012

Die Europäische Union:
500 Millionen Bürger – 27 Länder

Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union Verbindlich für alle Aktivitäten der EU

54 Artikel unter 6 Titeln:

Würde des Menschen | Freiheiten | Gleichheit | Solidarität | Bürgerrechte
| Justizielle Rechte

Europa 2020 Europas Wachstumsstrategie

Die EU-Staats- und Regierungschefs haben sich 2010 auf eine Gesamtstrategie geeinigt, um die Wirtschaftskrise zu überwinden, und zwar durch:

Intelligentes Wachstum

Bessere Bildung, mehr Forschung, stärkere Nutzung von Kommunikationstechnologien

Nachhaltiges Wachstum

Förderung einer ressourceneffizienteren, umweltfreundlicheren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft

Integratives Wachstum

Mehr und bessere Arbeitsplätze, Investitionen in Kompetenzen sowie in die allgemeine und berufliche Bildung, Modernisierung der Arbeitsmärkte und Sozialsysteme, Verteilung der wachstumsbedingten Vorteile auf die gesamte EU

Wirtschaftspolitische Steuerung

Bessere Koordinierung der Wirtschaftspolitik

Die fünf EU Kernziele für 2020

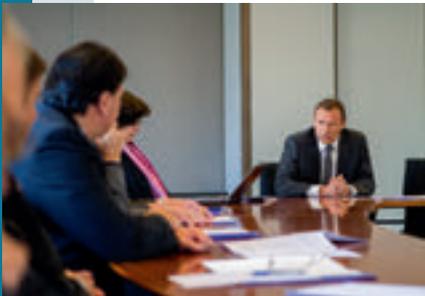
Beschäftigung 75% der 20-64-Jährigen sollen in Arbeit stehen

Forschung und Innovation 3% des BIP der EU sollen für Forschung und Innovation aufgewendet werden

Klimawandel und Energie Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20% gegenüber 1990 / Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20% / Steigerung der Energieeffizienz um 20%

Bildung Verringerung der Schulabbrecherquote auf unter 10% / Steigerung des Anteils der 30-34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 40%

Armut Die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen soll um mindestens 20 Millionen gesenkt werden



UNSERE GESPRÄCHSPARTNER IN BRÜSSEL

Dr. Florian Mast

Leitender Mitarbeiter des Tirol-Büro Brüssel
Networking, Lobbying und Koordination von Besuchergruppen
Betreuung interregionaler Gruppen

Dr. Richard Seeber

Abgeordneter des EU Parlaments
Mitglied in:
ENVI Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
DCAM Delegation für die Beziehungen zu den Ländern Mittelamerikas
DLAT Delegation in der Parlamentarischen Versammlung Europa-Lateinamerika
Stellvertreter
REGI Ausschuss für regionale Entwicklung
D-RU Delegation im Ausschuss für parlamentarische Kooperation EU-Russland

Dr. Anna Muner-Bretter

Ständige Vertretung Österreichs bei der EU,
Attachée des BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und
Wasserwirtschaft, Abt. V/8 EU-Angelegenheiten Umwelt

Dr. Wladyslaw Piskorz

Europäische Kommission
DG Regionalpolitik / Abteilungsleiter
Abteilung C2, Stadtentwicklung, Territoriale Kooperation

Dr. Hubert Gambs

Europäische Kommission
Seit 2010 Kabinettschef von Kommissar Johannes Hahn
2004-2010: Mitarbeiter im Kabinett Benita Ferrero-Waldner,
2004-2009: Kommissionsmitglied für Auswärtige Beziehungen und
europäische Nachbarschaftspolitik

DI Andrä Rupprechter

EU Ratsdirektor
Direktor der Direktion DG B II, Ländliche Entwicklung und Agrarfinanzen
Als Tiroler idealer Ansprechpartner und Interessensvertreter

DI Bernd Küpcker

Seit 2008 in der Europäischen Kommission
EU Kommission GD Energie
Arbeitet im Deutschen Finanzministerium im Bereich EU Landwirtschaftspolitik, und
wechselte Anfang 2012 ins Ressort Energie



LINC

Nach Finnland (2013) freuen wir uns, diese europaweite Netzwerkveranstaltung 2014 in Osttirol ausrichten zu können. Schon jetzt ein Bild machen kann man sich unter www.info-linc.eu

Als Vertretung Osttirols besuchte Gina Streit im Juni die Veranstaltung in Tartu/Estland.

Auch wenn der Entwicklungsstand unterschiedlich ist, müssen sich Partner in vielen europäischen Regionen den gleichen Herausforderungen stellen. Themen wie Demographie, Daseinsvorsorge Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung der regionalen Wertschöpfung stellen sich auch in Partnerregionen. In Estland stand der Kongress unter dem Thema „Freiwilligkeit und Projektrealisierung mit Unterstützung von Freiwilligen“. Zahlreiche Projekte konnten durch die Mitwirkung Freiwilliger zu deutlich geringeren Kosten realisiert werden. Gerade Estland profitiert durch die EU stark und das Interesse an Kooperation, Austausch und voneinander lernen ist dementsprechend groß. Angefangen vom estnischen Staatspräsidenten, dem Landwirtschaftsminister, hochrangigen Funktionären und dem Bürgermeister von Tartu waren zahlreiche Entscheidungsträger und Projektumsetzer in den Kongress eingebunden.

LINC ist eine Initiative von LAG' s und nationalen Netzwerkstellen für die ländliche Entwicklung.

Eine Chance und Herausforderung für Osttirol ist die Organisation der Veranstaltung im Herbst 2014. Allein in Italien arbeiten 192 LAGs zu denen wir intensivere Kontakte aufbauen möchten um diese auch für den Tourismus gut nutzen zu können, denn diese Zielgruppe ist ein idealer Multiplikator.

Osttirol macht 2014 den Abschluss der Veranstaltungsreihe und ist zugleich Auftakt für die nächste Runde.

Unsere Touristiker verfügen über viel Erfahrung im Bereich der Eventorganisation und werden das RMO dabei unterstützen. Wichtig ist, dass wir zu LINC 2013 in Finnland eine repräsentative Delegation entsenden und es uns gelingt Osttirol als Veranstaltungsort gut zu bewerben.



ALLES ÜBER LINC IN KÜRZE:

- Das Wort **LINC**, der Titel der Veranstaltung, ist eine Kombination aus den Anfangsbuchstaben der Wörter LEADER Inspired Network Community“.
- **LINC** ist eine europäische LEADER Konferenz und kombiniert europäischen Erfahrungsaustausch mit sportlichen Aktivitäten und europäischer Kulinarik.
- Diese Veranstaltung soll Kooperationen und einen animierenden Erfahrungsaustausch fördern + den europäischen LEADER - Gedanken festigen.
- **LINC** ermöglicht Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen europäischen LEADER - Regionen auf innovative Weise und fördert touristische Impulse.
- **LINC** kombiniert den Wissenstransfer zum Thema Innovation in der ländlichen Entwicklung mit sportlichen Aktivitäten zur Vernetzung der TeilnehmerInnen.
- **LINC** verbindet Wissen und Sport -LAG-Teams aus europäischen LEADER - Regionen können ihren Sportsgeist und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.





REGIONSMANAGEMENT OSTTIROL
AMLACHERSTRASSE 12
9900 LIENZ

T 04852 72820 570
F 04852 72820 44
M info@rmo.at
www.rmo.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

